

## Pollenallergene immer aggressiver – Nach Heuschnupfen droht allergisches Asthma



Für Experten gelten Allergien als die „Volkskrankheiten des 21. Jahrhunderts“. Die Häufigkeit von Allergien hat in den letzten 40 Jahren stark zugenommen – seit einigen Jahren besteht der Eindruck einer Abflachung der Häufigkeitszunahme. In Deutschland leiden ca. 2 Millionen Kinder an allergischem Schnupfen, so u. a. „Heuschnupfen“ 1 Million an allergischem Asthma sowie ca. 1,5 Millionen Kinder an Allergien der Haut wie Neurodermitis und atopischem Ekzem. In der Schweiz geht man aktuell von ca. 15 – 20% Pollenallergikern in der Bevölkerung aus, wobei die Häufigkeit bei Kindern doppelt so hoch ist wie bei Erwachsenen.

Allergien beginnen oft schon in den ersten Lebensmonaten. 80 – 90% der Betroffenen erkranken bereits vor dem 6. Lebensjahr – die Diagnose wird leider im Regelfall immer noch erst einige Jahre später gestellt. In der Schulklasse sind heute im Schnitt 2 Kinder asthmakrank und in der Kindertagesstätte hat bereits jedes 10. Baby Neurodermitis. Der im Allgemeinen durch Pollen von Gräsern oder frühblühenden Bäumen (v.a. Birke, Erle, Haselnuss) ausgelöste „Heuschnupfen“ ist die häufigste allergische Atemwegserkrankung überhaupt und droht bei ca. 2/3 der Kinder im Verlaufe einiger Jahre in ein sich entwickelndes allergisches Asthma überzugehen. Für die langfristige Prognose und Gesunderhaltung von Kindern ist daher eine frühzeitige Erkennung, Abklärung und Behandlung bedeutsam: Je früher Eltern Symptome wie „Fließschnupfen“ bei ihren Kindern erkennen und in geeigneter Praxis oder Klinik abklären und behandeln lassen, desto grösser ist die Chance, die drohende „Allergiekarrier“ mit Entwicklung von allergischem Asthma des Kindes zu vermeiden.

### Doch wie entstehen Allergien?

Wichtige Ursachen für die zunehmende Häufung von Pollenallergien sind nicht nur eine weltweit zu beobachtende Mengenzunahme von Pollenallergenen durch meteorologisch bedingten früheren Beginn und späteres Ende der Pollensaison, sondern neue Pollenarten, wie z.B. der aus den USA eingeschleppte Pollen von Ambrosia (Ragweed) sowie schließlich veränderte und allergologisch zunehmend aggressive Pollen.

Jüngere Studien belegen, dass der vor allem durch Industrieemissionen und Strassenverkehr freigesetzte Feinstaub ein wichtiger Faktor ist, der für Verlauf und Verschlimmerung allergischer Erkrankungen im Kindesalter eine bislang unterschätzte Rolle spielt und erheblichen Anteil an der zunehmenden allergologischen Aggressivität von Pollenallergenen hat. Es handelt sich dabei um ein kompliziertes Gemisch kleinster Staubteilchen, welches u.a. durch Verbrennungsprozesse von Kraftfahrzeugmotoren ausgestoßen werden – als besonders gefährlich gelten Dieselrußpartikel, welche sich an Baumpollenallergene, z.B. an vielbefahrenen Straßen anlegen und die Freisetzung von Allergenen fördern. Kinder und Jugendliche sind mit ihrem Atemwegssystem besonders gefährdet, da sie einen grösseren Luftumsatz haben und sich häufiger im Freien aufhalten als Erwachsene.

### Rechtzeitig behandeln!

Neben dem traditionellen und seit Jahrzehnten Linderung und Beschwerdefreiheit versprechendem allergenarmen Hochgebirgsklima gilt heute eine bereits im Kleinkindes-, spätestens im Schulalter in besonders spezialisierten Praxen und Kliniken durchgeführte rechtzeitige allergologische Ursachenabklärung und Einleitung dem individuellen Fall angepasste Behandlung eine entscheidende Rolle, um den Übergang in ein allergisches Asthma bronchiale („Etagenwechsel“) sowie gerade bei Kindern gestörte körperliche und damit psychosoziale Entwicklung zu verhindern. Mit den heute zur Verfügung stehenden Behandlungsmöglichkeiten – rechtzeitig, richtig und konsequent eingesetzt – sollte kein Kind mehr gezwungen sein, gerade während für Freizeit, Spiel und Sport besonders wichtigen Sommermonaten einen wesentlichen Teil seiner Freizeit im Hause zu verbringen, um tränenden Augen, tiefender Nase und Kurzatmigkeit zu entgehen.

PD Dr. Lauener, Chefarzt Allergieklinik Davos  
 Dr. Mansfeld, Co-Chefarzt Allergieklinik Davos